



IRF Reputation

Nachhaltigkeitsberichterstattung der grössten kotierten Schweizer Unternehmen nach internationalen Standards

Zürich, 4. September 2023

Laura Berkes

IRF Reputation AG

Rämistrasse 4
Postfach
CH-8024 Zürich
Rue du Commerce 4
CH-1204 Genève
+41 43 244 81 44
info@irf-reputation.ch
www.irf-reputation.ch

Miriam Dippe-Nistor
Stefan Mathys
Martin Meier-Pfister
Oliver Seifried
Jürg Stähelin

Affiliate Partner
FTI Consulting

Das Wichtigste in Kürze

Es gibt nur wenige Themen für Unternehmen, die sich so stark verändern wie die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Von einer freiwilligen Initiative einiger fortschrittlicher Unternehmen hat sie sich zu einer entscheidenden Pflicht entwickelt, die von Stakeholdern erwartet wird und der sich Unternehmen jeder Grösse und Branche stellen müssen. Vorangetrieben wird diese Entwicklung durch eine zunehmende Sensibilisierung für Umwelt- und Sozialthemen sowie eine wachsende Nachfrage nach transparenten und verantwortungsbewussten Geschäftspraktiken. Entsprechend gewinnen regulatorische Massnahmen im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung an Bedeutung. Die Europäische Union führt fortlaufend neue Richtlinien und Verordnungen ein, die Unternehmen dazu verpflichten, umfassende Nachhaltigkeitsinformationen offenzulegen und ihre Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft zu bewerten. Auch in der Schweiz treten 2024 neue Verordnungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung in Kraft.

Neben regulatorischen Vorgaben spielen freiwillige Nachhaltigkeitsstandards und -richtlinien eine bedeutende Rolle in der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die vorliegende Studie bietet einen Überblick über die zentralen Standards und verdeutlicht deren Verbreitung unter den grössten kotierten Unternehmen der Schweiz, gemessen am SMI Expanded Index. Insgesamt wenden alle 47 untersuchten Unternehmen mindestens einen internationalen Standard an. Am weitesten verbreitet sind die Standards der Global Reporting Initiative (GRI), des UN Global Compact (UNGC) und des Carbon Disclosure Project (CDP). Aber auch die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen werden von den meisten Unternehmen als Orientierung genutzt.

Ziel dieser Studie ist es, einen umfassenden Überblick über die dynamischen Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu geben. Sie soll Schweizer Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern als Orientierung dienen, um für sie relevante Nachhaltigkeitsstandards zu identifizieren. Gleichzeitig möchte diese Studie Unternehmen dazu ermutigen, sich gezielt mit ihrer Nachhaltigkeitsberichterstattung auseinanderzusetzen und diese zu standardisieren. Schliesslich trägt das dazu bei, Vertrauen in das Unternehmen und die Marke zu schaffen und die Reputation zu stärken.

Nachhaltigkeitsberichterstattung im Wandel

Von der Chance zur unternehmerischen Notwendigkeit

Die Zeiten, in denen die Nachhaltigkeitsberichterstattung vor allem eine Nischenpraxis grosser Unternehmen war, um ihr Image zu verbessern und sich von ihren Wettbewerbern abzuheben, sind längst vorbei. Heute stehen Unternehmen unter dem wachsenden Druck von Investoren, die ihre Entscheidungen zunehmend an ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales und Governance) ausrichten. In diesem Kontext spielen anerkannte ESG-Ratings von Anbietern wie Sustainalytics, CDP, EcoVadis und MSCI eine wichtige Rolle. Das zwingt Unternehmen dazu, sich auf nachhaltiges Wirtschaften zu konzentrieren und ihre Nachhaltigkeitsleistungen objektiver und umfassender darzustellen. Auch das zunehmende Bewusstsein der Gesellschaft für Umwelt- und Sozialthemen setzt Unternehmen unter Druck. Der Ruf von Aktivisten, NGOs und der breiten Öffentlichkeit nach verantwortungsbewusstem unternehmerischem Handeln wird lauter, was dazu führt, dass Nachhaltigkeitsberichterstattung nicht mehr nur als optional, sondern als notwendige Informationsquelle für alle Stakeholder angesehen wird. Dabei wird von Unternehmen erwartet, dass sie nicht nur Erfolge präsentieren, sondern auch Herausforderungen und Schwächen ehrlich

kommunizieren. Sie werden dazu aufgefordert, Strategien zur Bewältigung von Nachhaltigkeitsproblemen zu entwickeln und sich klare Verbesserungsziele zu setzen.

Die Grundlage der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind freiwillige Nachhaltigkeitsstandards und -richtlinien, die sich auf unterschiedliche Branchen und Themen konzentrieren. Unternehmen orientieren sich an ihnen, um klare Kriterien zu haben, welche Informationen in ihren Nachhaltigkeitsberichten enthalten sein sollen und welche Aspekte von Nachhaltigkeit zu berücksichtigen sind. So soll sichergestellt werden, dass Nachhaltigkeitsberichte standardisiert sind und auf einer einheitlichen Basis verglichen und bewertet werden können. Anerkannte Nachhaltigkeitsstandards und -richtlinien wie die Global Reporting Initiative (GRI), die zehn Prinzipien des UN Global Compact und die von den Vereinten Nationen entwickelten Sustainable Development Goals bieten Unternehmen umfassende Leitlinien für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten.

Verschärfte Vorgaben für die gesetzliche Berichtspflicht

Neben freiwilligen Nachhaltigkeitsstandards und -richtlinien müssen Unternehmen durch einen Dschungel von globalen, nationalen und regionalen regulatorischen Massnahmen navigieren, um ihre Nachhaltigkeitsberichte im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen zu gestalten. In der EU müssen Unternehmen insbesondere die regulatorischen Neuerungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) beachten, deren Entwurf im April 2021 von der Europäischen Kommission veröffentlicht wurde und ab dem Geschäftsjahr 2024 in Kraft tritt. Sie verpflichtet alle grossen und nahezu alle kotierten Unternehmen dazu, über ihre Nachhaltigkeitsleistungen Bericht zu erstatten. Unternehmen, die der CSRD unterliegen, müssen gemäss den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) berichten, die von der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) entwickelt wurden. Die CSRD ist eine Aktualisierung der Non-Financial Reporting Directive (NFRD) und wird diese ab 2024 ersetzen.

Zu den wesentlichen Neuerungen der CSRD gehört, dass Unternehmen künftig umfassender und nach einheitlicheren Massstäben berichten müssen. Darüber hinaus müssen Nachhaltigkeitsinformationen integraler Teil des Lageberichts sein und die Nachhaltigkeitsberichterstattung extern geprüft werden. Das zeigt deutlich, dass die Nachhaltigkeitsberichterstattung sukzessive mit der traditionellen Finanzberichterstattung gleichgestellt werden soll. In der CSRD wird auch das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit («Double Materiality») verankert, wonach Unternehmen dazu verpflichtet sind, sowohl über die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf Mensch und Umwelt (sog. «Impact Materiality», Inside-Out Perspektive) als auch über die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsaspekten auf das Unternehmen (sog. «Financial Materiality», Outside-In Perspektive) zu berichten.

Die Einführung der CSRD ist Teil der Bemühungen der Europäischen Union, die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu verbessern und sicherzustellen, dass Investoren und andere Stakeholder Zugang zu transparenten und vergleichbaren nicht-finanziellen Unternehmensinformationen erhalten. Das soll dazu beitragen, eine nachhaltigere Wirtschaft zu fördern und das im Rahmen des Green Deal gesetzte Ziel der Europäischen Union, bis 2050 in der EU klimaneutral zu wirtschaften, voranzutreiben. Ein weiterer Teil des EU-Aktionsplans ist die sogenannte EU-Taxonomie, die von der Europäischen Kommission als Klassifizierungssystem eingeführt wurde. Sie legt fest, welche wirtschaftlichen Aktivitäten als nachhaltig bezeichnet werden dürfen und soll Greenwashing verhindern. Die Taxonomie gilt für alle Unternehmen, die der NFRD, respektive der CSRD, verpflichtet sind.

Die Schweiz zieht nach

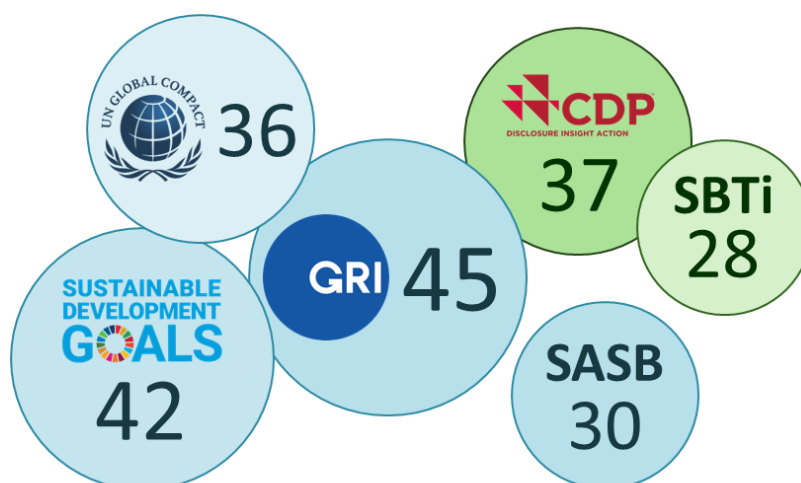
Seit dem 1. Januar 2022 müssen grosse Schweizer Unternehmen gemäss den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts über die Risiken ihrer Geschäftstätigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales, Arbeit, Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung sowie über dagegen ergriffene Massnahmen berichten. Von den EU-Regulierungen sind Schweizer Unternehmen bisher nicht direkt betroffen, einige jedoch mittelbar über EU-Tochtergesellschaften und internationale und/oder grenzüberschreitende Aktivitäten. Um vergleichbare Vorgaben in der Schweiz einzuführen, hat der Bundesrat im November 2022 die «Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange» verabschiedet, die auf den international anerkannten Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) basiert und ab dem Geschäftsjahr 2023 in Kraft tritt. Die neue Verordnung verpflichtet Publikumsgesellschaften, Banken und Versicherungen, die mindestens 500 Mitarbeitende beschäftigen und eine Bilanzsumme von mindestens 20 Millionen Franken oder einen Umsatz von mehr als 40 Millionen Franken haben, zur öffentlichen Berichterstattung über Klimabelange.

Schweizer Unternehmen können sich an den Empfehlungen der TCFD orientieren, über welche Klimabelange sie ab 2024 berichten müssen. Die TCFD-Empfehlungen fordern von Unternehmen, Klimabelange in Governance, Strategie und Risikomanagement zu integrieren und diese Informationen transparent und konsistent zu kommunizieren. Der Bundesrat erklärt die TCFD jedoch nicht zur Pflicht und erlaubt Flexibilität. Unternehmen können alternativ auch andere Standards verwenden, um die Berichtspflicht über Klimabelange zu erfüllen. Während die TCFD die «Financial Materiality» abdeckt, berücksichtigen zum Beispiel die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) die doppelte Materialität, die in der neuen Schweizer Verordnung verlangt wird. Andererseits können Unternehmen auch beide Perspektiven abdecken, indem sie zwei Rahmenwerke (wie z.B. GRI und SASB) kombinieren.

Die gängigsten Standards und ihre Verbreitung im SMI Expanded

Für diese Studie wurden die bis zum 31. Mai 2023 veröffentlichten Nachhaltigkeitsberichte der Unternehmen des SMI Expanded für das Geschäftsjahr 2022 ausgewertet. Der SMI Expanded bildet die 50 höchstkapitalisierten Titel des Schweizer Aktienmarktes ab. Alle 47 untersuchten Unternehmen widmen dem Thema Nachhaltigkeit entweder ein umfangreiches Kapitel in ihrem Geschäftsbericht oder publizieren einen eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht. Bei drei der Unternehmen wurden die Berichte des Geschäftsjahres 2021 einbezogen, da deren Berichte für das Geschäftsjahr 2022 zum Stichtag noch nicht veröffentlicht waren. Im Folgenden werden die gängigsten freiwilligen Standards und Richtlinien in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung vorgestellt und deren praktische Anwendung innerhalb der Unternehmen des SMI Expanded analysiert. Darüber hinaus erfolgt ein Vergleich der Ergebnisse mit den Erkenntnissen der letzten [IRF-Studie](#) zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Unternehmen des SMI Expanded aus dem Jahr 2021.

Während nur wenige der 47 untersuchten Unternehmen lediglich einen (1) oder zwei (2) Standards anwenden, entscheiden sich etwas mehr Unternehmen dafür, drei (9) oder vier (6) Standards zu implementieren. Die meisten Unternehmen wenden fünf (12) oder alle sechs (17) der untersuchten Standards an. Im Vergleich dazu haben sich im Jahr 2021 nur zwei Unternehmen dazu entschlossen, alle sechs untersuchten Standards zu implementieren. Diese Entwicklung verdeutlicht einen klaren Trend hin zu einer umfassenderen und standardisierten Nachhaltigkeitsberichterstattung.



Anzahl der Unternehmen des SMI Expanded, die nach dem jeweiligen Standard berichten

Global Reporting Initiative (GRI)

Die Standards der Global Reporting Initiative sind die weltweit am weitesten verbreiteten Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Sie unterstützen Unternehmen dabei, ihre wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen zu verstehen und offenzulegen. Die GRI-Standards decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Umweltauswirkungen, Menschenrechte und Lieferkettenmanagement. Es wird unterschieden zwischen GRI-Universalstandards, die für alle Organisationen gelten, GRI-Branchenstandards, die für bestimmte Branchen gelten, und GRI-Themenstandards, die jeweils Angaben zu einem bestimmten Thema enthalten.

Ende des Jahres 2021 wurden die GRI-Standards umfassend aktualisiert. Diese Neuerungen betreffen auch die Reporting-Optionen. Während es vorher die Möglichkeit der Wahl zwischen den Optionen «Kern», «Umfassend» und «Referenziert» gab, wird nach den neuen Standards nur zwischen einer Übereinstimmung mit den GRI-Standards und einer Referenzierung der GRI-Standards unterschieden.

Insgesamt 45 der 47 untersuchten Unternehmen erstellen ihren Nachhaltigkeitsbericht gemäss den GRI-Standards. Davon berichten 13 Unternehmen «with reference to GRI» (Referenzierung) und 32 Unternehmen «in accordance with GRI» (Übereinstimmung). Im Jahr 2021 sah das noch anders aus: 27 Unternehmen nutzten die Reporting-Option «Kern» oder «Umfassend», während nur drei Unternehmen die Option «Referenziert» anwendeten. Darüber hinaus gaben 2021 fünf Unternehmen an, nach den GRI-Standards zu berichten, wendeten diese jedoch nicht korrekt an. Der Vergleich zeigt eine positive Entwicklung in Bezug auf die Anwendung der GRI-Standards unter den Unternehmen des SMI Expanded, die damit dem steigenden Bedürfnis nach konsistenten und vergleichbaren Informationen nachkommen.

Sustainability Accounting Standards Board (SASB)

Die Standards des Sustainability Accounting Standards Board geben ebenfalls einen Rahmen für die Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen durch Unternehmen vor. Je nach Branche

können finanzrelevante Nachhaltigkeitsinformationen identifiziert, gemanagt und kommuniziert werden. Die Standards zielen auf die Weiterentwicklung der finanziellen Berichterstattung ab – beispielsweise durch die Berücksichtigung von Umweltrisiken und den daraus resultierenden möglichen Auswirkungen auf das Unternehmen.

Von den 47 untersuchten Unternehmen haben 30 die SASB-Standards in ihren Nachhaltigkeitsbericht integriert und sind auf der [SASB-Online-Datenbank](#) gelistet. Ein weiteres Unternehmen hat die Standards nach eigenen Aussagen gegen-gecheckt, berichtet aber nicht danach. Viele Unternehmen berichten sowohl nach SASB- als auch nach GRI-Standards und verknüpfen diese in einem einzigen Verzeichnis. Diese Kombination funktioniert aufgrund der Komplementarität der beiden Standards gut: Während sich die SASB-Standards auf die «Financial Materiality» konzentrieren, ermöglicht das umfassende Rahmenwerk der GRI ein tiefgehendes Verständnis der «Impact Materiality» eines Unternehmens. Bemerkenswert ist, dass sich die Zahl der untersuchten Unternehmen, die die SASB-Standards integrieren, im Vergleich zum Jahr 2021 verdoppelt hat.

UN Global Compact (UNGC)

Der UN Global Compact ist eine von den Vereinten Nationen in Leben gerufene Initiative, die Unternehmen dazu zu ermutigen soll, eine nachhaltige und sozial verantwortungsvolle Geschäftspolitik zu verfolgen. Mit dem Beitritt bekennen sich Unternehmen zu zehn universell anerkannten Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung und verpflichten sich, regelmässig über ihre Fortschritte zu berichten.

36 der untersuchten Unternehmen haben den UN Global Compact unterzeichnet, wie der [UNGC-Online-Datenbank](#) entnommen werden kann. Damit haben sie sich nicht nur den Prinzipien des UNGC verpflichtet, sondern auch zur Vorlage eines jährlichen Fortschrittsberichts. Das bedeutet ein fortlaufendes Bekenntnis zu den Prinzipien des UNGC auf Ebene des Verwaltungsrats und/oder der Geschäftsführung. Im Jahr 2021 hatten lediglich 28 der untersuchten Unternehmen den UNGC unterzeichnet.

Sustainable Development Goals (SDGs)

Die 17 Sustainable Development Goals sind Ziele für eine globale nachhaltige Entwicklung, die von den Vereinten Nationen im Jahr 2015 im Rahmen der Agenda 2030 verabschiedet wurden. Die SDGs umfassen alle drei Dimensionen von Nachhaltigkeit (Umwelt, Soziales und Governance) und decken Themen wie Armutsbekämpfung, Geschlechtergleichstellung und Umweltschutz ab. Obwohl die SDGs ursprünglich nicht als Rahmenwerk für die Nachhaltigkeitsberichterstattung gedacht waren, bieten sie Unternehmen heute eine gute Orientierung, um ihre Nachhaltigkeitsziele zu definieren, Prioritäten zu setzen sowie Fortschritte zu messen und zu kommunizieren. Um Unternehmen die Integration der SDGs in die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu erleichtern, haben der UN Global Compact, GRI und World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) den sogenannten «SDG Compass» entwickelt.

Von den 47 untersuchten Unternehmen haben 42 die SDGs in ihren Nachhaltigkeitsbericht integriert. Unter diesen Unternehmen kombinieren neun Unternehmen die SDGs mit den GRI-Standards sowie 32 Unternehmen mit sowohl den GRI-Standards als auch mit den UNGC-Richtlinien. Im Jahr 2021 waren es noch 32 Unternehmen, die sich auf die SDGs bezogen haben.

CO₂-Reporting

Ein wesentlicher Bestandteil der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen ist die Offenlegung ihrer CO₂-Emissionen. Das weltweit am weitesten verbreitete und anerkannte Rahmenwerk zur Erfassung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen ist das **Greenhouse Gas Protocol** (GHG Protocol). Das GHG Protocol bietet Unternehmen einen standardisierten Ansatz zur Messung von Treibhausgasemissionen und gewährleistet so deren Vergleichbarkeit und Transparenz. Im Rahmen des GHG Protocol werden die Treibhausgasemissionen von Unternehmen in drei Kategorien unterteilt: Scope 1 umfasst direkte Emissionen aus unternehmenseigenen Quellen, Scope 2 bezieht sich auf indirekte Emissionen durch eingekaufte Energie, und Scope 3 umfasst weitere indirekte Emissionen aus der Wertschöpfungskette. Die folgenden Standards beziehen sich auf Messungen nach dem GHG Protocol.

Carbon Disclosure Project (CDP)

Das Carbon Disclosure Project ist eine Non-Profit-Organisation, die Unternehmen bei der Messung, Verwaltung und Berichterstattung ihrer Treibhausgasemissionen unterstützt. Jedes Jahr werden Unternehmen dazu aufgefordert, in Fragebögen Informationen über ihre Treibhausgasemissionen, Klimastrategien und andere umweltbezogene Aspekte offenzulegen. Die gesammelten Daten werden auf einer Online-Datenbank öffentlich zugänglich gemacht und bewertet. Es handelt sich dabei um die weltweit grösste Umweltdatenbank, auf der fast 15.000 Unternehmen bewertet werden. Die CDP-Bewertung reicht von A bis D in den drei Bereichen Klima, Wälder und Wassersicherheit. Unternehmen werden mit F bewertet, wenn sie den Fragebogen nicht oder nicht ausreichend ausgefüllt haben. In dieser Studie wurden Ratings von A bis D im Bereich Klima berücksichtigt.

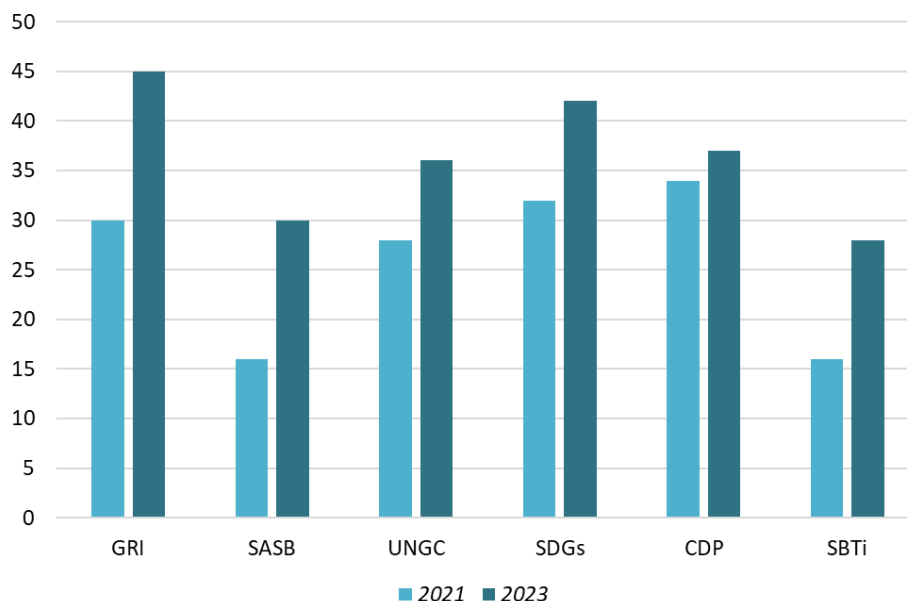
37 der untersuchten Unternehmen haben den CDP-Fragebogen für das Jahr 2022 ausreichend ausgefüllt. Davon liegen 28 Unternehmen im Bereich A bis B und neun Unternehmen im Bereich C. Keines der untersuchten Unternehmen wurde mit D bewertet. Sechs Unternehmen schaffen es in die jährliche «A-Liste 2022» von CDP, die weltweit insgesamt 299 Unternehmen auflistet, die im Bereich Klima mit A bewertet. Vorreiter wie Givaudan, Holcim und Novartis erreichten zusätzlich eine A-Bewertung im Bereich Wassersicherheit. Im Jahr 2021 füllten den Fragebogen bereits 34 Unternehmen gültig aus. 24 Unternehmen lagen im Bereich A bis B, neun Unternehmen wurden mit C bewertet und ein Unternehmen mit D.

Science Based Targets Initiative (SBTi)

Die Science Based Targets Initiative ist eine Partnerschaft zwischen CDP, UN Global Compact, World Resources Institute und WWF. Sie soll Unternehmen dabei unterstützen, wissenschaftlich fundierte Emissionsreduktionsziele zu setzen und so zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5°C gemäss dem Pariser Klimaabkommen beizutragen. Der im Oktober 2021 eingeführte Net-Zero Standard bietet Unternehmen ausserdem einen wissenschaftlich fundierten Rahmen für die Festlegung von Klimazielen mit dem langfristigen Ziel von Netto-Null-Emissionen. Eine Online-Datenbank der SBTi listet Unternehmen auf, die wissenschaftlich fundierte Ziele gesetzt oder sich mit einem Beitritt dazu verpflichtet haben, diese Ziele innerhalb von 24 Monaten zu entwickeln. Die SBTi gilt heute als Goldstandard und wird von immer mehr Investoren in Betracht gezogen.

Von den 47 untersuchten Unternehmen sind 28 auf der SBTi-Datenbank gelistet. Davon haben 16 Unternehmen bereits klare Emissionsreduktionsziele gesetzt und 12 sind der SBTi beigetreten,

müssen ihre Ziele also noch entwickeln. Im Jahr 2021 waren lediglich 16 Unternehmen auf der SBTi-Datenbank gelistet, wobei neun bereits Ziele definiert hatten und sieben beigetreten waren.



Entwicklung der Anzahl der Unternehmen des SMI Expanded, die nach dem jeweiligen Standard berichten

Nachhaltigkeitsbericht 2.0

Rund die Hälfte der untersuchten Unternehmen (24) integriert ihren Nachhaltigkeitsbericht in den Geschäftsbericht. Diese Form der Berichterstattung ermöglicht es Unternehmen, finanzielle und nicht-finanzielle Aspekte in einem Bericht zu verknüpfen, was eine ganzheitliche Bewertung der Unternehmensleistung gewährleistet. Von den 24 integrierten Berichten werden 21 nicht nur im traditionellen PDF-Format, sondern zusätzlich in einem Online-Format präsentiert, wichtige Teile des Nachhaltigkeitsberichts werden also online dargestellt. Diese Art der Darstellung bietet mehrere Vorteile, darunter die Vernetzung von Inhalten durch Hyperlinks, interaktive Elemente und eine bessere Auffindbarkeit über Suchmaschinen. Von den 23 eigenständig publizierten Nachhaltigkeitsberichten der untersuchten Unternehmen werden acht auch online präsentiert. Insgesamt 29 Unternehmen wählen damit das Online-Format als Ergänzung, wobei der PDF-Download weiterhin eine wichtige Rolle spielt.

Die externe Prüfung von Nachhaltigkeitsberichten gewinnt weiter an Bedeutung. Während 2021 noch 21 der untersuchten Unternehmen ihren Nachhaltigkeitsbericht in Teilen oder ganz extern prüfen lassen, sind es im Jahr 2023 bereits 31. Das verdeutlicht den wachsenden Wunsch nach Transparenz, Glaubwürdigkeit und Rechenschaftspflicht im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der Trend zur externen Prüfung trägt dazu bei, den gesamten Berichtsprozess zu professionalisieren und sicherzustellen, dass berichtete Daten zuverlässig sind.

Über IRF

In den letzten Jahren hat sich IRF als eines der führenden Schweizer Beratungsunternehmen für Wirtschaftsthemen etabliert. IRF zählt rund 40 schweizerische und internationale Unternehmen zu ihren festen Kunden. Zudem hat sich IRF in der Krisenkommunikation und bei der Begleitung von Kapitalmarkttransaktionen einen Namen gemacht.

Kontakt

Laura Berkes, Beraterin

berkes@irf-reputation.ch

+41 43 244 81 44

www.irf-reputation.ch

Datengrundlage

Unternehmen	GRI	SASB	UNGC	SDGs	CDP Klima	SBTi
ABB	Übereinstimmung	x	x	x	A-	Ziele gesetzt
Adecco	Referenzierung	x	x	x	C	beigetreten
Alcon*	Referenzierung	x		x		
Ams-OSRAM	Übereinstimmung	x	x	x	C	
Bachem	Übereinstimmung		x	x	B	
Baloise					C	
Barry Callebaut	Übereinstimmung			x	A-	Ziele gesetzt
Belimo	Übereinstimmung		x	x		
Clariant	Übereinstimmung	x	x	x	B	Ziele gesetzt
Credit Suisse Group	Übereinstimmung	x	x	x	C	beigetreten
Dufry	Übereinstimmung		x	x		Ziele gesetzt
Ems-Chemie*	Übereinstimmung		x	x	C	
Flughafen Zürich	Übereinstimmung		x	x		
Galenica	Übereinstimmung			x	C	
Geberit	Übereinstimmung	x	x	x	B	
Georg Fischer	Referenzierung	x	x	x	A-	Ziele gesetzt
Givaudan	Übereinstimmung	x	x	x	A	Ziele gesetzt
Helvetia	Übereinstimmung		x		A-	
Holcim	Übereinstimmung	x	x		A	Ziele gesetzt
Julius Bär	Referenzierung	x		x	B	beigetreten
Kühne + Nagel	Übereinstimmung		x	x		Ziele gesetzt
Lindt & Sprüngli	Referenzierung	x	x	x	B-	beigetreten
Logitech	Übereinstimmung	x	x	x	B	beigetreten
Lonza	Übereinstimmung	x	x	x	B-	
Nestlé	Referenzierung	x	x	x	A-	Ziele gesetzt
Novartis	Übereinstimmung	x	x	x	A	Ziele gesetzt
Partners Group	Referenzierung	x		x	C	
PSP Swiss Property				x	B	
Richemont	Übereinstimmung	x	x	x	A-	Ziele gesetzt
Roche	Referenzierung		x	x		beigetreten
Schindler	Übereinstimmung	x	x		A	Ziele gesetzt
SGS	Übereinstimmung	x	x	x	A-	Ziele gesetzt
SIG Combibloc	Übereinstimmung		x	x	B	Ziele gesetzt
Sika	Referenzierung	x	x	x	C	beigetreten
Sonova	Übereinstimmung	x	x	X	A-	beigetreten
Straumann	Übereinstimmung	x		x	B	beigetreten
Swatch Group	Übereinstimmung			x		
Swiss Life	Übereinstimmung	x	x	x	B	
Swiss Prime Site	Referenzierung	x		x		
Swiss Re	Referenzierung	x	x	x	B	beigetreten
Swisscom	Übereinstimmung	x	x	x	B	Ziele gesetzt
Tecan	Übereinstimmung		x	x	C	beigetreten
Temenos	Übereinstimmung	x	x	x	A-	Ziele gesetzt
UBS	Übereinstimmung	x	x	x	A	
VAT Group*	Referenzierung			x		
Zur Rose Group	Übereinstimmung		x	x		
Zurich Insurance Group	Referenzierung	x	x		A	beigetreten

*Bericht für das Geschäftsjahr 2022 bis Ende Mai 2023 noch nicht publiziert, es wurde der Bericht aus der Vorjahresperiode berücksichtigt.